

<https://blog.de.erste-am.com/oelpreis-schock-und-aktuelle-marktanalyse/>

## Ölpreis-Schock und aktuelle Marktanalyse

Alexander Weiss



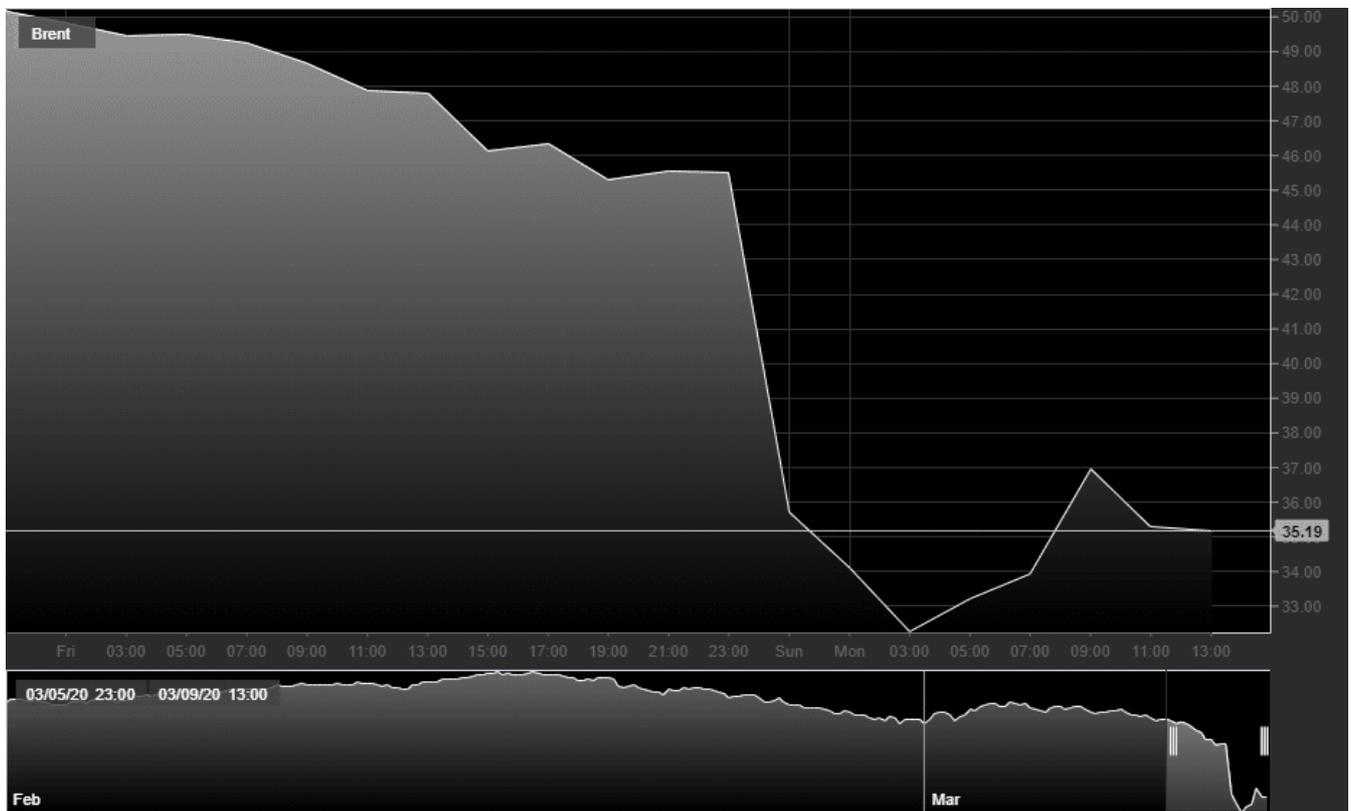
© (c) Juaymah-Oil-Plant-SaudiAramco

Erdöl fiel in der Nacht von Sonntag auf Montag um knapp 35%. Dies ist die stärkste Kursbewegung seit 1991. Damals war der Auslöser des Kursverfalls eine Resolution des UN-Sicherheitsrates, welcher die USA bemächtigte Militäroperationen im Kuwait durchzuführen. Es war der Ausbruch des zweiten Golfkriegs.

Diesmal war der Ausgangspunkt des Kursverfalls in Wien, genauer gesagt in der Helderstorferstraße im 1. Wiener Gemeindebezirk. Am 05. und 06. März hielt die OPEC, welche seit 1965 ihren Hauptsitz in Wien hat, dort eine außerordentliche Sitzung.

Ziel des Meetings war es den Ölpreis, angesichts des Nachfrageschocks durch das Coronavirus, stabil zu halten. Möglich wäre dies nur durch weitere Einschnitte bei der Ölproduktion, also eine Reduktion der Angebots-Seite. In der Vergangenheit wurden diese Einschnitte auf der Produktions-Seite von der OPEC und Russland als Nicht-Mitglied getragen. Doch beim besagten Meeting weigerte sich Russland eine weitere Verengung des Angebots hinzunehmen, was zur Eskalation zwischen Saudi Arabien und Russland führte.

**Brent-Ölpreis Entwicklung in US Dollar seit Freitag**



Brent (BRN March 2020)/ C0009677409 / ICE Europe (c. Telettrader)

### OPECs schwindende Rolle im Ölmarkt

Die OPEC (Organisation erdölexportierender Länder) ist ein Zusammenschluss ölfördernder Länder welche unter der Schirmherrschaft Saudi Arabiens als Ziel hat den Öl Markt und damit auch die Ölpreise zu stabilisieren. Doch die Relevanz der OPEC hat in den letzten Jahren zunehmend abgenommen, was vor allem auf den Schiefergas-Boom in den USA zurückzuführen ist.

Hatte die OPEC in der Vergangenheit noch über 40% der Weltproduktion, ist es nun wesentlich weniger. Aufgrund des schwindenden Einflusses suchte man in Russland einen neuen Partner, mit welchem man im Rahmen von „OPEC+“ die Stabilität der Ölpreise garantieren konnte.



### Freiwillige Reduktion der Öl-Förderung

Insgesamt produzierten die OPEC Mitglieder bereits 2,1 Millionen Barrel pro Tag unter ihren Möglichkeiten, den Großteil der Kürzungen trug Saudi Arabien. Vergangenen Freitag einigte man sich auf zusätzliche Einsparungen von 1,5 Millionen Barrels pro Tag. Der momentane Erdöl-Verbrauch liegt weltweit bei ca. 100 Millionen Barrel pro Tag.

Russland wehrte sich gegen die zusätzlichen Kürzungen mit dem Argument, dass man noch nicht wisse wie stark sich das Corona-Virus auf die Nachfrage nach Erdöl auswirken wird. Damit wurde auch die Verlängerung der bereits bestehenden Kürzungen gestrichen. Ergebnis: jedes OPEC-Mitglied darf nun so viel produzieren wie es will.

### Angebots-Überschuss bei schwindender Nachfrage

Das aktuelle Umfeld führt nun zu einem Angebots-Überschuss, die zuvor reduzierte Produktion von 2,1 Millionen Barrels pro Tag fließt nun in den Markt und sucht Käufer. Dies kommt zu einem Zeitpunkt in dem die Nachfrage aufgrund der schwächelnden Wirtschaft und dem Corona-Virus ohnehin schon schwächelt.

Saudi Arabien bietet Käufern einen Rabatt von 6-8\$ pro Barrel Öl (ein Barrel Brent kostet zum Zeitpunkt des Schreibens \$ 35), um andere Verkäufer aus den Markt zu drängen.

Eine schnelle Lösung des Konflikts ist unwahrscheinlich, sowohl Russland als auch Saudi Arabien wollen nicht klein beigeben. Beide können auch zu Preisen von \$ 30 noch profitabel produzieren, allerdings können sie ihren Staatshaushalt bei niedrigeren Ölpreisen nicht balancieren.

## FAZIT: Sieger und Verlierer

Zu den großen Verlierern des Ölpreis-Verfalls zählt vor allem die USA. Dort konnte man in den letzten Jahren die Produktion durch Schiefergas stark erhöhen, allerdings sind die Produktionskosten vieler Produzenten höher als der aktuelle Verkaufspreis. Bleibt das aktuelle Preisniveau über längere Zeit wird dies zu einigen Konkursen von Ölproduzenten führen.

Profitieren wird vor allem der Konsument, da die niedrigeren Ölpreise auch an der Tankstelle weitergegeben werden. Auch die Zentralbanken haben mehr Spielraum die Leitzinsen zu senken, da ein niedriger Ölpreis grundsätzlich deflationär wirkt.

**Zum Thema „Coronavirus und die Folgen für die Weltwirtschaft“ lesen Sie außerdem [diese Analyse von Erste AM Chef-Volkswirt Gerhard Winzer](#).**

Unser Dossier zum Thema Coronavirus: <https://blog.de.erste-am.com/dossier/coronavirus/>

### Wichtige rechtliche Hinweise:

Prognosen sind kein zuverlässiger Indikator für künftige Entwicklungen.

## Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung. Sofern nicht anders angegeben, Datenquelle Erste Asset Management GmbH. Die Kommunikationssprache der Vertriebsstellen ist Deutsch und jene der Verwaltungsgesellschaft zusätzlich auch Englisch.

Der Prospekt für OGAW-Fonds (sowie dessen allfällige Änderungen) wird entsprechend den Bestimmungen des InvFG 2011 idgF erstellt und veröffentlicht. Für die von der Erste Asset Management GmbH verwalteten Alternative Investment Fonds (AIF) werden entsprechend den Bestimmungen des AIFMG iVm InvFG 2011 „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ erstellt.

Der Prospekt, die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“ sowie das Basisinformationsblatt sind in der jeweils aktuell gültigen Fassung auf der Homepage [www.erste-am.com](http://www.erste-am.com) jeweils in der Rubrik Pflichtveröffentlichungen abrufbar und stehen dem/der interessierten Anleger:in kostenlos am Sitz der jeweiligen Verwaltungsgesellschaft sowie am Sitz der jeweiligen Depotbank zur Verfügung. Das genaue Datum der jeweils letzten Veröffentlichung des Prospekts, die Sprachen, in denen das Basisinformationsblatt erhältlich ist, sowie allfällige weitere Abholstellen der Dokumente, sind auf der Homepage [www.erste-am.com](http://www.erste-am.com) ersichtlich. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte ist in deutscher und englischer Sprache auf der Homepage [www.erste-am.com/investor-rights](http://www.erste-am.com/investor-rights) abrufbar sowie bei der Verwaltungsgesellschaft erhältlich.

Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb von Anteilscheinen im Ausland getroffen hat, unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben wieder aufzuheben.

**Hinweis:** Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die erwähnten Fondsdokumente zu lesen. Diese Unterlagen erhalten Sie zusätzlich zu den oben angeführten Stellen kostenlos am jeweiligen Sitz der vermittelnden Sparkasse und der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen unter [www.erste-am.com](http://www.erste-am.com).

**Wichtig:** Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich des Ertrags, der steuerlicher Situation, Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

**Bitte beachten Sie:** Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu. Eine Veranlagung in Wertpapieren birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Der Wert von Anteilen und deren Ertrag können sowohl steigen als auch fallen. Auch Wechselkursänderungen können den Wert einer Anlage sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Es besteht daher die Möglichkeit, dass Sie bei der Rückgabe Ihrer Anteile weniger als den ursprünglich angelegten Betrag zurückerhalten. Personen, die am Erwerb von Investmentfondsanteilen interessiert sind, sollten vor einer etwaigen Investition den/die aktuelle(n) Prospekt(e) bzw. die „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“, insbesondere die darin enthaltenen Risikohinweise, lesen. Ist die Fondswährung eine andere Währung als die Heimatwährung des/der Anleger:in, so können Änderungen des entsprechenden Wechselkurses den Wert der Anlage sowie die Höhe der im Fonds anfallenden Kosten - umgerechnet in die Heimatwährung - positiv oder negativ beeinflussen.

Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist. Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten.

Zu den Beschränkungen des Vertriebs des Fonds an amerikanische oder russische Staatsbürger entnehmen Sie die entsprechenden Hinweise dem Prospekt bzw. den „Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG“.

In dieser Mitteilung wird ausdrücklich keine Anlageempfehlung erteilt, sondern lediglich die aktuelle Marktmeinung wiedergegeben. Diese Mitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die Unterlage stellt keine Vertriebsaktivität der Verwaltungsgesellschaft dar und darf somit nicht als Angebot zum Erwerb oder Verkauf von Finanz- oder Anlageinstrumenten verstanden werden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Beachten Sie auch die „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“ Ihres Bankinstituts.

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.



## Alexander Weiss

Fondsmanager, Erste Asset Management